

DANKSAGUNG

Die ersten Impulse zur Auseinandersetzung mit dem kulturwissenschaftlichen Erbe des Fürsten Nikolaj Sergeevič Trubetzkoy empfang ich von meinem Moskauer akademischen Lehrer Nikita Il'ič Tolstoj (1923–1996). In persönlichen Gesprächen ließ er mich an jener Faszination für die intellektuelle Seite der eurasischen Bewegung teilhaben, die seine Jugendjahre im Belgrader Exil geprägt hatte. Kurz vor seinem Tod konnte die von ihm initiierte Ausgabe der kulturwissenschaftlichen Schriften Trubetzkoy in Moskau erscheinen, die auch über die Vermittlung Herrn Prof. Dr. Stanislaus Hafners von der ÖAW unterstützt wurde. Dieser Kontinuität ist der vorliegende Band verpflichtet.

Seine Vorbereitung wurde ermöglicht durch ein Projekt der Balkan-Kommission der ÖAW, finanziert von dem Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF). Sowohl dem FWF als auch dem damaligen Präsidenten der ÖAW, Herrn Prof. Dr. Werner Welzig, sei für die finanzielle und institutionelle Möglichkeit zur Verwirklichung des Vorhabens herzlich gedankt. Großzügige Unterstützung erfuhr ich durch den gegenwärtigen Obmann der Balkan-Kommission der ÖAW, Herrn Prof. Dr. Johannes Koder, sowie durch deren Mitglieder Herrn Prof. Dr. Radoslav Katičić und Herrn Prof. Dr. Gerhard Neweklowsky; ihnen sei ebenfalls mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Dem Fürstenhause Trubetzkoy und dessen Oberhaupt, Fürst Serge G. Troubetzkoy († 26. Oktober 2003), möchte ich für das entgegengebrachte Wohlwollen und die zahlreichen Informationen danken, ebenso für die Überlassung der Rechte für unsere Edition. Mein ganz besonderer Dank gilt hier der Enkelin Nikolaj Trubetzkoy, Frau Dr. Warwara Kühnelt-Leddihn. Ihre uneingeschränkte Unterstützung trug entscheidend zur Realisierung des Projektes bei.

Weitere Quellen konnten durch die Hilfe folgender Institutionen erschlossen werden: Archiv der ÖAW, Universitätsarchiv Wien, Österreichisches Staatsarchiv, Wiener Stadt- und Landesarchiv, Bundesarchiv Berlin, Universitätsarchiv der Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsarchiv Leipzig, Leeds Russian Archive, Literární archiv Památníku Národního písemnictví, Prag. Gedankt sei ferner Frau Dr. Milena Klímová, der Bearbeiterin des Nachlasses von P. N. Savickij an der Slovanská knihovna, für die Einsicht in dessen Prager Bestand und Frau Dr. Ljubov' Beloševskaja für die Beschaffung von Materialien aus den Fonds des Archivs der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen

Republik. Wesentliche Hilfe erfuhr ich auch von Herrn Dr. Ivan Petrovič Savickij (Prag), der mir freundschaftlich den Zugang zu der Sammlung eurasischer Publikationen seines Vaters P. N. Savickij gewährte.

Für die Erlaubnis zur Benutzung der Veröffentlichungen von Roman und Sergej Jakobson sind wir Herrn Prof. Stephen Rudy (New York), dem Vorsitzenden von „The Roman Jakobson and Krystyna Pomorska Jakobson Foundation“, für die Genehmigung zum Nachdruck der „Autobiographischen Notizen“ Trubetzkoy's Herrn Dr. Dietrich Ruprecht, dem Geschäftsführer des Verlagshauses Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, zu Dank verpflichtet.

Viele Forscher begleiteten meine Arbeit mit wohlwollendem Rat. Besonders Herr Prof. Dr. Stanislaus Hafner (Graz) gab mir uneingeschränkte Unterstützung. Die Erinnerungen des Trubetzkoy-Schülers waren für meine Orientierung in den damaligen Wiener Verhältnissen insgesamt von unschätzbarem Wert. Einige Hinweise zu den Wiener Gestapo-Akten erhielt ich 1998 von Simon Wiesenthal, dessen Hilfsbereitschaft hier ebenfalls erwähnt sei. Frau Prof. Dr. Claudia Römer (Wien) überprüfte die zitierten Beispiele aus den Turk-Sprachen, mit Herrn Prof. Dr. Michael Moser (Wien) konnte ich Fragen der linguistischen Nomenklatur klären, während sich mein ehemaliger Hörer, Herr Mag. Konrad Walterskirchen (Wien), der musikalischen Terminologie bei Trubetzkoy annahm. Informationen und Literaturhinweise verdanke ich ferner Monika Bankowski (Zürich), Prof. Lazar Fleishman (Stanford), Prof. Stefano Garzonio (Pisa), Dr. Christian Hufen (Berlin), Dr. Wladimir Janzen (Halle/Saale), Prof. Hisatoshi Jin (Sapporo), Prof. Sergei Kan (Dartmouth), Prof. Dr. Andreas Kappeler (Wien), Prof. Dr. Stefan Karner (Graz), Serge Krikorian (Genf), Prof. Dr. Johanna Laakso (Wien), Prof. Anatoly Liberman (Minneapolis), Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer (Göttingen), Doz. Dr. Dittmar Schorkowitz (Berlin), Prof. Galin Tihanov (Lancaster), Prof. Jindřich Toman (Ann Arbor), Dr. Margarita Vorob'eva-Desjatovskaja (St. Petersburg) und Prof. Giorgio Ziffer (Udine). Dank für redaktionelle Unterstützung schulde ich außerdem meinen Projektmitarbeitern Dr. Carmen Sippl (München) und Oswald Plakolm (Wien).

Schließlich möchte ich ein besonderes Wort des Dankes an Prof. Dr. Heinz Miklas (Wien) richten, der die Planung und Durchführung des Vorhabens mit aller Umsicht organisierte. Ihm verdanke ich die schöpferische Arbeitsatmosphäre, in der dieses Buch entstehen konnte, und die Möglichkeit eines freien Gedankenaustausches.